

SoVD und ver.di diskutieren demografischen Wandel

Gleiche Chancen für alle



SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer forderte unter anderem, die Rente mit 67 rückgängig zu machen. Foto: ver.di

Der demografische Wandel bringt die Herausforderung mit sich, soziale Dienstleistungen auch in städtischen und ländlichen Regionen mit abnehmender Bevölkerungszahl aufrecht zu erhalten.

Es wäre völlig verkehrt, wenn die Landesregierung den Schluss ziehen würde, öffentliche Dienstleistungen weiter zu kürzen, abzubauen oder zu privatisieren – darin sind sich die Gewerkschaft ver.di und der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. einig. Während einer „alternativen Anhörung“ haben sie Vertreter der Parteien vor der Landtagswahl zu ihren Positionen befragt. ver.di und SoVD fordern von der Politik, die Rente mit 67 rückgängig zu machen und flexible Übergän-

ge in den Ruhestand zu ermöglichen.

„Die zurückgehende Bevölkerungszahl und die gestiegene Lebenserwartung muss dazu genutzt werden, die vorhandene Infrastruktur zu verbessern und gute öffentliche Dienstleistungen für alle Bürger zu gewährleisten“, sagte die stellvertretende Landesleiterin Susanne Kremer. „Nur wenn Sozialverbände, Sozialpartner und Parteien zusammen arbeiten, sind wir in der Lage, den gesellschaftlichen Wandel so zu gestalten, dass alle sozialen Gruppen und deren Bedürfnisse gleichermaßen berücksichtigt werden.“ Es gehe um eine solidarische Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

„Für die Vereinbarkeit von

Familie und Beruf müssen bessere Rahmenbedingungen geschaffen werden. Das gilt insbesondere für ganztägige, kostenlose Krippen- und Kindergartenplätze. In einer familienfreundlichen Arbeitswelt benötigen wir dringende Eltern- und pflegegerechte Arbeitszeiten, Arbeitszeitverkürzung und Rückkehrmöglichkeiten in den Beruf. Wir brauchen gleiche Bildungschancen für alle gesellschaftlichen Gruppen.“

„Wir müssen darauf achten, dass in ganz Niedersachsen Infrastruktur erhalten bleibt. Da, wo Daseinsvorsorge aufgrund finanzieller Zwänge abgebaut wird, muss die Verbesserung des Lebens- und Wohnumfelds notfalls staatlich garantiert werden“, ergänzte Adolf Bauer, SoVD-Landesvorsitzender.

Von der Wirtschaft erwarten beide Organisationen eine stärkere Anpassung an die zukünftige ältere Konsumentenschaft. Dies bedeute auch die Förderung von generationengerechten Produkten und Dienstleistungen. ver.di und SoVD wollen von der Politik, dass bei allen politischen Entscheidungen und Gesetzesvorhaben eine Prüfung mit Blick auf ein „generationengerechtes Leben“ erfolgt.

Liebe Mitglieder,

2012 war ein ganz besonderes Jahr für den SoVD in Niedersachsen. Wir haben wichtige Weichen für die Zukunft gestellt - vor allem in der öffentlichen Wahrnehmung. „SoVD. So geht sozial.“ stand als Leitspruch über einem Mix abgestimmter Werbemaßnahmen. Unsere Imagekampagne hatte nur ein Ziel: Den SoVD noch bekannter machen.

Es hat funktioniert.

Am Ende dieses Jahres wird der Verband etwa 274.000 Mitglieder haben. Wir freuen uns darüber, dass wir jedes Jahr mehr werden. Eine starke Gemeinschaft wird immer stärker. Auch politisch. Wir werden auch als sozialpolitische Interessenvertretung mehr und mehr ernst genommen.

Den SoVD tragen drei Säulen. Die Geselligkeit einer solidarischen Gemeinschaft. Die Sozialberatung. Und die politische Interessenvertretung. Gerade Letzteres ist mindestens in der öffentlichen Wahrnehmung hier und da ein wenig kurz gekommen. Wir achten mehr und mehr darauf, das Gewicht gleichmäßig zu verteilen.

Dabei unterstützen den Landesverband mehr als 60 politische Aktionen überall im Lande. Orts- und Kreisverbände haben begriffen, wie wichtig es ist, sich politisch einzumischen. 2013 geht es weiter. Auch dieses Jahr wollen wir mit einem Mix von Imageaktionen und politischen Veranstaltungen weiter an unserer Zukunft arbeiten. Für 2012 sage ich allen, die am Erfolgsmodell SoVD gearbeitet haben, herzlichen Dank. Ohne Sie, die Ehren- und Hauptamtlichen, hätten wir das nicht geschafft. Ich freue mich auf 2013 mit Ihnen

Aber zunächst holen wir etwas Luft für das neue Jahr. Vor uns steht die Adventszeit. Ich wünsche Ihnen eine schöne Weihnachtszeit, geruhsame Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihr

Adolf Bauer
1. Landesvorsitzender



„Wohl der Patienten muss Vorrang haben“ / Nicht auf Krankengeld verzichten

Krankenkassen: Trotz Druck nicht einfach kündigen

Das Vorgehen der Krankenkasse KKH|Allianz hat in den vergangenen Wochen für Empörung gesorgt. Der Vorwurf: Die Kasse soll schwer kranke Mitglieder in einer Telefonaktion zur Kündigung gedrängt haben.

Die KKH|Allianz hatte dies zunächst dementiert. Die Anrufe seien erfolgt, um mit den Mitgliedern über ausstehende Zusatzbeiträge zu sprechen. Mittlerweile hat sich jedoch bestätigt, dass ein Teil der Anrufe darauf abzielte, die Kranken- und dadurch teureren Versicherten - zu einem Kassenwechsel aufzufordern. Auch der SoVD reagiert entsetzt. „Geldeintreibung

per Telefon hat Finanzhai-Charakter. Gerade Ältere Versicherte verunsichert so ein Vorgehen enorm“, weiß SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer. Das Wohl der Patienten müsse Vorrang haben vor finanziellen Interessen der Krankenversicherungen.

Der SoVD stellt in diesem Zusammenhang aber noch einen Trend fest: „Immer häufiger wird Versicherten im Gespräch von Krankenkassen-Mitarbeitern nahegelegt, auf den Weiterbezug von Krankengeld zu verzichten und das jeweilige Arbeitsverhältnis aus Krankheitsgründen zu kündigen“, sagt die 2. Landesvorsitzende Edda Schliepack.

Sie rät allen Betroffenen, das nicht zu tun und schnell in eines der SoVD-Beratungszentren zu kommen, um nicht leichtfertig auf Ansprüche zu verzichten.

„Die Fälle mehren sich signifikant – und sie betreffen eine ganze Reihe von Krankenkassen“, hat Schliepack festgestellt. In den Gesprächen – teils persönlich, teils telefonisch, nie aber schriftlich – werde enormer Druck aufgebaut, seinen Job zu kündigen. Die Agentur für Arbeit könne sich doch viel besser um einen sogenannten „leidensgerechten Arbeitsplatz“ kümmern. Unsinn, sagt der SoVD. Natürlich sei die Kündigung zum



Der SoVD findet: Auch bei Krankenkassen muss das Wohl der Versicherten vorgehen. Foto: Stefanie Jäkel

Nachteil der Versicherten. Das Arbeitslosengeld I liege sehr oft unter dem Krankengeld, außerdem rutsche man früher in das noch niedrigere Hartz

IV. „Es kann nicht sein, dass Krankenkassen aus Kostengründen solche fahrlässigen Vorschläge machen“, ärgert sich Schliepack.

„Equal Pay Day“

Gleicher Lohn

Im kommenden Jahr findet der „Equal Pay Day“ (internationaler Aktionstag für Entgeltgleichheit) am 21. März und damit vier Tage früher als 2012 statt. Denn: Die Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern sind laut Statistischem Bundesamt von 23 auf 22 Prozent gesunken. Grund zur Entwarnung ist das dennoch nicht, da sich an den Ursachen der Lohnunterschiede kaum etwas geändert hat: Noch immer werden Beschäftigte in den Branchen, in denen vornehmlich Frauen arbeiten, besonders schlecht bezahlt.

Deshalb wird sich der SoVD-Landesverband weiter für eine gerechte Bezahlung stark machen. Der Schwerpunkt der Kampagne 2013 wird auf der schlechten Lohnsituation in Gesundheitsberufen liegen. Mit vielen dezentralen Aktionen wird der SoVD wieder auf die Situation aufmerksam machen - seien Sie auch dabei, und machen Sie mit!

SoVD-Mitglieder im Landtag / Interview mit Frank Oesterhelweg**„Alte Bäume verpflanzt man nicht!“**

Der Landtagsabgeordnete Frank Oesterhelweg vor dem Landtag
Foto: Matthias Büschking

Die Serie im „Niedersachsen-Echo“ geht weiter: Nächster Landtagsabgeordneter, der Mitglied im SoVD ist, ist Frank Oesterhelweg (CDU). Er ist Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung, außerdem leitet er den CDU-Landesverband Braunschweig. Er arbeitet als selbständiger Landwirt (FH) in Werlaburgdorf und bewirtschaftet seit 1987 einen land-

wirtschaftlichen Betrieb.

Warum sind sie Mitglied im SoVD geworden?

Da gibt es viele Gründe. Vor allem liegt das an Hermann Wagenführ. Ihm ist zu verdanken, dass der SoVD-Kreisverband Wolfenbüttel enorm gewachsen ist. Er hat mich überzeugt, Mitglied zu werden und damit einen Solidarbeitrag zu leisten. Er ist ein sehr guter Vorsitzender.

Welche Rolle spielt der SoVD vor Ort in Ihrem Wahlkreis?

Beim SoVD überzeugt mich, dass er so breit aufgestellt ist. Das gesellige Miteinander ist wichtig, die Sozialberatung ist bemerkenswert. Außerdem gefällt mir, dass der Verband - zum Beispiel über parlamentarische Abende - auch politisch vernetzt ist.

Welche Auswirkungen des demografischen Wandels erwarten Sie vor allem im ländlichen Raum - und welche Maßnahmen setzen Sie dagegen?

Wir reduzieren das zu gerne nur auf die Frage, wie man junge Leute im Dorf halten kann. Das ist nicht ausreichend. Wir müssen vor allem auch an unsere älteren Menschen denken. Alte Bäume verpflanzt man eben nicht mehr. Auch und gerade sie halten angemessene Strukturen aufrecht. Das geht bei Post und Einkaufsmöglichkeiten vor Ort los und endet im Gesundheitsbereich.

Wie die Pflege zum Beispiel. Unsere Strategie muss sein, dafür zu sorgen, dass Menschen möglichst lange in der

gewohnten Umgebung bleiben können. Damit sichern und schaffen wir ganz nebenbei Arbeitsplätze im ländlichen Raum. Außerdem muss unser Ziel sein, den Ärztemangel in den Griff zu bekommen. Bei uns gibt es in Schladen bspw. eine Fachärztesgemeinschaft.

Beim Verkehr müssen wir auf flexible Strukturen zum Beispiel mit Ruftaxen setzen. Auch das Internet ist wichtig. Es gibt immer noch Regionen, die schlecht vernetzt sind. Wir brauchen Breitband flächendeckend.

Ist das Thema Altersarmut eines, das nur im verdichteten Raum Realität ist? Oder können Sie das auch in Ihrem Wahlkreis beobachten?

Wir müssen da auf der Hut sein, aber bislang ist das hier relativ selten. Familiäre und Nachbarschafts-Strukturen fangen da eine Menge ab. Denken müssen wir dabei neben der materiellen Armut auch an die seelische Armut, die beispielsweise durch Vereinsamung entsteht.

Worauf Sportbegeisterte achten sollten**Sport in der kalten Jahreszeit: Fit durch die Wintermonate**

Bewegung tut gut und ist gesund. Bei kalter Witterung und Minustemperaturen sind einige besondere Punkte zu beachten. Das Wichtigste ist die Kleidung: Geeignete Funktionswäsche verhindert Verdunstungskälte und speichert gleichzeitig die produzierte Wärme nach innen.

In der dunklen Jahreszeit soll die Kleidung zur besseren Sichtbarkeit zudem mit Reflexionsstreifen oder „Katzenaugen“ versehen sein. Zum Schutz der Stirnhöhle und des Kopfes sollte unbedingt eine Mütze getragen werden. Empfohlen wird, möglichst durch

die Nase einzuatmen. So wird die kalte Luft gereinigt und angewärmt. Wer Probleme mit der Nasenatmung hat, kann alternativ einen Schal locker um den Mund wickeln.

Kersten Enke, Leiter der Johanniter-Akademie Bildungsinstitut Hannover, macht darauf aufmerksam, dass es im Winter grundsätzlich mehr Infekte gibt als im Sommer. „Man sollte daher nicht draußen Sport treiben, wenn die Nase schon verstopft ist. Das führt zu Reizungen der Bronchien. Bei Erkältungen, Grippe, Fieber oder Antibiotikaeinnahme darf auf keinen Fall

trainiert werden, sonst droht eine gefährliche Herzmuskelentzündung“, so der Experte.

Für alle Wintersportler gilt: Bei einem Sturz auf Wegen oder Pisten drohen dem Verletzten zusätzlich Unterkühlungen. „Wärmeerhalt ist daher sehr wichtig“, erklärt Enke. „Sehr gut eignet sich dazu eine Rettungsdecke. Aufgrund ihrer Beschichtung reflektiert sie die Körperwärme und schützt so vor Auskühlung“, erläutert er weiter. „Eine Rettungsdecke ist leicht und passt zusammengefaltet in jede Jackentasche.“ Ein Sturz kann schnell zu Verletzungen wie Knochenbrüchen führen. Im Notfall sollte der Ersthelfer unter 112 umgehend den Rettungsdienst informieren. Ist der Betroffene bewusstlos, muss er in die stabile Seitenlage gebracht werden.

Die Johanniter empfehlen eine regelmäßige Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse, um in jeder Situation lebensrettend helfen zu können. Infos zu Erste-Hilfe-Kursen gibt es bei den Johannitern gebührenfrei unter der Nummer 0800/0019214 oder im Internet: www.juh-ausbildung.de.



Beim Training in der kalten Jahreszeit sollten Sportler einige Dinge beachten.
Foto: Q-snap/Johanniter

SoVD verlost Bücher: Jetzt mitmachen**Elbe-Weser-Krimi**

„Tödliche Schriftrollen vom Nil“ ist bereits der vierte Roman vom SoVD-Mitglied Dr. Reinhold Friedl aus der Krimireihe um den Journalisten Amandus Abendroth.

Auch dieses Mal gerät Abendroth im Elbe-Weser-Dreieck wieder in eine spannende Geschichte: Er entdeckt eine Leiche; scheinbar gekreuzigt und mit einem Schakalkopf über dem Haupt. Abendroth ermittelt und ist dabei der Polizei immer einen Schritt voraus. Dabei stellt sich heraus, dass der Journalist den Toten kannte. Er entdeckt in dessen Haus wertvolle ägyptische Relikte und erfährt vom „maritimen Schiffsgrab“, das sich zwischen Cuxhaven, Helgoland und Borkum erstreckt. Reinhold Friedl gelingt es, mit diesem Krimi ein Netz aus Skrupellosigkeit, Kulturgeschichte und maritimen Flair zu spinnen.



Der Krimi ist auch im Buchhandel erhältlich.

Layout: Schardt Verlag

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. verlost vier Exemplare des Krimis. Eine Teilnahme ist per E-Mail (presse@sovd-nds.de) oder per Post (SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V., Presseabteilung, Herschelstr. 31, 30159 Hannover) möglich. Einsendeschluss ist der 1. Januar 2013.

Impressum

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: (0511) 70 148 0
Fax: (0511) 70 148 70
www.sovd-nds.de
E-Mail: presse@sovd-nds.de

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Redaktion:

Stefanie Jäkel
Tel.: (0511) 70 148 54
Matthias Büschking (Leitung)
Tel.: (0511) 70 148 69

Bildbearbeitung und Grafik:

Barbara Dräger
Tel.: (0511) 70 148 38

Vertrieb und Druck:

Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

ERGO bietet günstige Sonderkonditionen für SoVD-Mitglieder

Schnelle Hilfe im Notfall

Der 5. März 2012 war ein schwarzer Tag für Sigrig Francke. Während ihrer Arbeit in der Bäckerei stürzte das SoVD-Mitglied und brach sich die Hüfte. Die Folgen: Sie hatte starke Schmerzen, musste zwei Mal operiert werden und konnte ihren Alltag alleine nicht mehr bewältigen.

Da die 59-Jährige jedoch bei der ERGO Lebensversicherung AG - seit 45 Jahren Partner des SoVD - eine Unfall-Vorsorge mit Pflegeleistungen abgeschlossen hatte, rief sie noch aus dem Krankenhaus die zuständige Mitarbeiterin an. „Obwohl es schon spät abends war, hat sie sich um alles gekümmert und kam auch gleich

am nächsten Tag zu mir“, erzählt Sigrig Francke.

Nach diesem Gespräch war klar: Die Bäckereifachverkäuferin benötigt Hilfe und Unterstützung bei allen alltäglichen Dingen: „Ich konnte ja nichts mehr selbstständig erledigen. Und da ich alleine wohne, konnte mir auch niemand rund um die Uhr unter die Arme greifen.“ Daraufhin hat sich die ERGO um alles weitere gekümmert: Zwei Mal täglich kam der Pflegedienst und half ihr bei der Körperpflege und beim Anziehen. Außerdem erhielt sie ein halbes Jahr lang eine Haushaltshilfe, die ihr Frühstück gemacht, gebügelt und sogar die Fenster geputzt

hat. Und auch um die Fahrten zum Arzt und zur Krankengymnastik musste sie sich nicht kümmern - die Versicherung hatte für sie einen Fahrdienst organisiert. Zudem bekam sie noch ein Schmerzensgeld für den Hüftbruch ausgezahlt. „Ich kann die Unfallvorsorge wirklich jedem empfehlen. Vor allem dann, wenn man keine Angehörigen hat, die einen im Notfall ständig betreuen. Und auch mit dem Service bin ich sehr zufrieden, alle Leistungen wurden sofort bewilligt, und ich konnte jederzeit bei der ERGO anrufen“, sagt die Wunstorferin. „Gerade im Winter, wenn durch Schnee und Glätte die Unfallgefahr besonders hoch ist, ist diese Unfall-Vorsorge - die es übrigens nur für Verbandsmitglieder gibt - besonders wertvoll“ fügt Reinhard Wagner von der Organisation für Verbandsgruppenversicherungen (OVG) hinzu.

Nähere Informationen zu der Unfall-Vorsorge mit Pflegeleistungen sowie weiteren ERGO-Produkten und den Vergünstigungen für SoVD-Mitglieder sind unter der Nummer 0511/34852955 erhältlich.



Sigrig Francke und ihr Lebensgefährte Wolfgang Engeroff sind froh, dass der Hüftbruch nach zwei Operationen gut verheilt ist. Foto: Stefanie Jäkel



Zum ersten Mal trafen sich die Frauensprecherinnen der SoVD-Ortsverbände in der Region Cuxhaven zu einem Erfahrungsaustausch. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand neben Diskussionen über das soziale ehrenamtliche Engagement der Frauen auch ein Vortrag von Elke Richter (Frauensprecherin des SoVD-Kreisverbandes Cuxhaven). Sie informierte rund um das Thema „Inklusion - durch Vielfalt lernen“. Das nächste Treffen der SoVD-Frauen soll in Kürze stattfinden. Foto: Gäntgen



Die Teilnehmenden der Klausurtagung Foto: KV Osterholz

Kreisverband Osterholz geht in Klausur

Was macht den SoVD aus?

Die Mitgliederbefragung im SoVD-Landesverband hat gezeigt: Die Mitglieder sind zufrieden mit dem Verband. Aber auch: Die Marke SoVD muss bekannter werden, viele kennen den Verband noch unter dem Namen „Reichsbund“. Dieses Ergebnis hat der SoVD-Kreisverband Osterholz genutzt, und eine Klausurtagung unter dem Motto „Wir sind und wir machen SoVD“ mit den Ortsverbandsvorsitzenden aus dem Landkreis durchgeführt. Das Ziel: Von den „alten Hasen“ unter

den ehrenamtlich Aktiven zu erfahren, was den Reichsbund ausgemacht hat, welche Bestandteile davon in den SoVD vor Ort integriert und welche Punkte losgelassen werden können.

Bei der Tagung wurde zudem darüber nachgedacht, wie der SoVD-Kreisverband künftig noch professioneller präsentiert werden kann. Dabei entstanden erste Ideen für verschiedene Veranstaltungen zur Mitgliederwerbung sowie für Projektgruppen, in denen weitergearbeitet werden soll.



Die Schaumburger Freiwilligenbörse wurde ins Leben gerufen, um den Verbänden und Vereinen im sozialen und kulturellen Bereich Gelegenheit zu geben, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei war in diesem Jahr auch der SoVD-Kreisverband Schaumburg vertreten, der seine Arbeit - insbesondere im ehrenamtlichen Bereich - vorstellte. Auch der ehemalige Landrat Heinz-Gerhard Schöttelndreier (2.v.l.) besuchte Helmut Laux (links) sowie Klaus Stanek (2.v.r.) und Reinhard Lorz (rechts) am Infostand. Foto: KV Schaumburg

Hohe Geburtstage im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.

Herzlichen Glückwunsch

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. gratuliert allen Geburtstagskindern und wünscht ihnen alles Gute, vor allem aber viel Gesundheit!

September

- 15. September: **Erika Bahndorf** (Bad Lauterberg), Mitglied seit 1985, 85 Jahre
- 16. September: **Walburga Freitag** (Hann.-Münden), Mitglied seit 1983, 89 Jahre
- 19. September: **Felizia Neumann** (Hannover-List), Mitglied seit 1965, 100 Jahre; **Herbert Siebert** (Soltau), Mitglied seit 1947, 91 Jahre
- 20. September: **Heinrich Fricke** (Brededelem), Mitglied seit 1948, 88 Jahre; **Friedrich Lippik** (Wietzendorf), Mitglied seit 1978, 95 Jahre
- 21. September: **Gertrud Höhne** (Lingen), Mitglied seit 1947, 100 Jahre; **Hedwig Simanowski** (Fürstenau), Mitglied seit 1948, 98 Jahre
- 22. September: **Leo Walorczyk** (Grone), Mitglied seit 1950, 89 Jahre
- 23. September: **Magdalene**

Bleyer (Grone), Mitglied seit 1950, 91 Jahre; **Marie Meyer** (Stelle), Mitglied seit 1956, 95 Jahre

- 24. September: **Berta Ströher** (Uschlag), Mitglied seit 1979, 87 Jahre
- 25. September: **Elisabeth Landmesser** (Bad Lauterberg), Mitglied seit 1947, 90 Jahre
- 28. September: **Mariechen Scheibe** (Wilhelmshaven-Nord), Mitglied seit 1977, 90 Jahre; **Dora Szesny** (Achim), Mitglied seit 1981, 89 Jahre
- 29. September: **Luise Hagel** (Langenhagen), Mitglied seit 1969, 92 Jahre; **Lothar Schuldt** (Langenhagen), Mitglied seit 1947, 87 Jahre
- 30. September: **Elisabeth Lauermann** (Langenhagen), Mitglied seit 1973, 94 Jahre

Oktober

- 1. Oktober: **Lotte Nitz** (Langenhagen), Mitglied seit 1979, 85 Jahre; **Heinrich Oetzmann** (Ostedt), Mitglied seit 1980, 93 Jahre
- 2. Oktober: **Elisabeth Mitzlaff** (Lehrte), Mitglied seit 1970, 87 Jahre

- 3. Oktober: **Marlies Dietrich** (Bad Lauterberg), Mitglied seit 1984, 85 Jahre; **Hermann Henne** (Hemeln), Mitglied seit 1981, 85 Jahre; **Hannelore Wahnke** (Lehrte), Mitglied seit 1984, 85 Jahre; **Berthold Wüstefeld** (Gieboldehausen), Mitglied seit 1947, 87 Jahre
- 4. Oktober: **Christel Fleer** (Börger), Mitglied seit 1967, 91 Jahre; **Robert Schwark** (Heeslingen), Mitglied seit 1947, 88 Jahre
- 5. Oktober: **Walter Bartels** (Schneverdingen), Mitglied seit 1947, 91 Jahre; **Heinrich Fockers** (Lünne), Mitglied seit 1954, 90 Jahre
- 6. Oktober: **Elfriede Kaula** (Langenhagen), Mitglied seit 1972, 93 Jahre; **Hermann Leigers** (Emslage), Mitglied seit 1956, 92 Jahre; **Johanna Sawinski** (Brögbern), Mitglied seit 1955, 91 Jahre
- 8. Oktober: **Wilhelm Behrens** (Lathen), Mitglied seit 1951, 90 Jahre; **Josef Gerding** (Diekholzen), Mitglied seit 1951, 89 Jahre; **Hildegard Mescheder** (Achim), Mitglied seit 1982, 93 Jahre

Jubiläen der niedersächsischen SoVD-Ortsverbände

60 Jahre Opperhausen-Sebexen

Seit sechs Jahrzehnten besteht der SoVD in Opperhausen-Sebexen. Dieses Jubiläum feierte der Ortsverband im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung.

In seinem Rückblick erläuterte der Vorsitzende Reinhardt Reckzeh, dass die damalige Reichsbund-Ortsgruppe im Januar 1952 aus der Taufe gehoben wurde. Außerdem erinnerte er an die viele ehrenamtliche Unterstützung für die Mitglieder und an das Wirken seines Vorgängers Walter Jörn, der 2002 das Bundesverdienstkreuz für seine Arbeit und sein Engagement erhielt.



Ilse Stohl (hier mit ihrer Tochter und Reinhardt Reckzeh) ist mit 97 Jahren das älteste Mitglied im Ortsverband und war bereits bei der Gründung dabei. Foto: OV Opperhausen



Petra Knake, Edeltraud Oehlschläger und Annlis Güttler (v.l.) beim Vortrag der Chronik. Foto: OV Hoya

Hoya feiert im Lindenhof

Sein 65-jähriges Bestehen beging der SoVD-Ortsverband Hoya in der Gaststätte „Lindenhof“.

Während der Feierstunde bedankten sich insbesondere die beiden Ehrengäste, Detlef Meyer (Samtgemeindebürgermeister) und Anne Sophie Wasner (Bürgermeisterin) für das Engagement des SoVD vor Ort. Wie wichtig auch die

Beratung rund um die Themen Rente, Pflege, Behinderung und Hartz IV ist, machte anschließend Alexander Witt (Leiter des Nienburger SoVD-Beratungszentrums) deutlich.

In einem Vortrag blickten Petra Knake, Edeltraud Oehlschläger und Annlis Güttler auf die wechselvolle und langjährige Geschichte des Ortsverbandes zurück.

Bad Bentheim schon 90 Jahre alt

Einen ganz besonderen Geburtstag feierte der SoVD-Ortsverband Bad Bentheim: Er wurde bereits 90 Jahre alt.

Zu den Gratulanten gehörten der Bürgermeister Dr. Volker Pannen und der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer sowie die Schlagersängerin Gaby Baginsky. Sie sorgte mit ihren Liedern für eine stimmungsvolle Feier. In ihrer Begrüßung ging die Vorsitzende Arina Volkmer auf die Geschichte des Ortsverbandes ein, und die SoVD-Kreisvorsitzende Gesine Butke machte deutlich, wie wichtig die Gemeinschaft vor Ort sei.



Karl-Heinz Bach (2. Vorsitzender SoVD-Kreisverband Grafschaft Bentheim), Arina Volkmer, Gaby Baginsky, Adolf Bauer und Gesine Butke (v.l.n.r.) Foto: Gerhard Butke

Chronik über Eberholzen



Die Handarbeitsgruppe des SoVD Eberholzen nahm ebenfalls an der Feier teil. Foto: OV Eberholzen

Mit zahlreichen Gästen beging der SoVD-Ortsverband Eberholzen seinen 60. Geburtstag.

Zu diesem Anlass begrüßten die ehrenamtlichen SoVD-Aktiven neben vielen Mitgliedern auch befreundete Verbände und Vereine aus der Region.

Anlässlich des runden Jubiläums hatte sich der Ortsverband etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Jeder Gast

konnte eine eigene Festschrift mit der Chronik und der Geschichte des Verbandes vom damaligen Reichsbund zum heutigen SoVD mit nach Hause nehmen.

Im Jubiläumsjahr gründete der SoVD-Ortsverband außerdem eine Handarbeitsgruppe, die unter anderem ein geselliges Beisammensein für die Mitglieder in Eberholzen ermöglicht.

Kirchweyhe: Mitglieder feiern

Der 8. August 1947 war ein ganz spezieller Tag für den SoVD-Ortsverband Kirchweyhe: Die Gruppe des damaligen Reichsbundes wurde gegründet.

65 Jahre später haben die Gäste des 700 Mitglieder starken Ortsverbandes ihr Jubiläum im Gasthaus Voßmeyer gefeiert. Neben Marion Bruhm (2. Vorsitzende Kreisverbandes Diepholz) begrüßte die Vorsitzende Rita Wegg auch Thomas Wichmann (Präsident des Ärzterverbundes Nord-West), der Schirmherr der dritten Weyer Sozial- und Gesundheitsmesse des SoVD sein wird.



Zahlreiche Gäste folgten der Einladung von Rita Wegg zur Jubiläumsfeier in Weyhe. Foto: OV Kirchweyhe

Waggum-Bevenrode-Bienrode wird 60

Auch der SoVD-Ortsverband Waggum-Bevenrode-Bienrode hatte Grund zum Feiern: Vor 60 Jahren wurde er gegründet.

Nach der Begrüßung durch den damaligen Vorsitzenden Hans-Joachim Oppermann hielt auch Adolf Koch (2. Vorsitzender des SoVD-Kreisver-

bandes Braunschweig) eine Ansprache. Darin ließ er die Geschichte des Verbandes in den vergangenen sechs Jahrzehnten und die Entwicklung des SoVD zum modernen Dienstleistungsverband Revue passieren.

Für die Unterhaltung während der Veranstaltung sorgte

das Seniorentheater der Stadt Braunschweig mit verschiedenen unterhaltsamen Sketchen und den Gesangsdarbietungen, die von den Teilnehmenden mit viel Beifall bedacht wurden. Ein Abendimbiss rundete die Jubiläumsfeierlichkeit zum 60-jährigen Bestehen ab.



Zahlreiche SoVD-Mitglieder kamen zur Jubiläumsfeier des Ortsverbandes Waggum. Foto: OV Waggum